

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe**

**Bezugsgebühr:**

Stadtbüro 2 M., so bis 1 Uhr; auch die Zeit 2 M.

Die "Dresdner Nachrichten" erhalten täglich Morgen: die Bevölkerung und der nichtige Umgang, die die Sitzung durch einen Besuch oder Konzertbesuch erfolgt, erhalten das Recht an Sonntagen, die nicht auf Samstag oder Sonntag folgen, zu einer Abschaffung des Wochentags und Wochens angewiesen.

Die Woche überwundene Schrift ist keine Verbindlichkeit.

Berichtszeitpunkt:  
Mittwoch, 1. Mai, und Nr. 2006.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

zugesetzt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Gießel & Reichardt.

**Tuchwaren.** Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, strong solide Ware, außerordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20, 3 Räben.**

**Julius Köhler & Co.,** Kunst-Tischler Permanente Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen. Dresden, Victoriastr. 20.

Spezialität Rococo-Möbel.

**Mr. 142. Spiegel:** Die Friedensverhandlungen in Südafrika. Neueste Drahtmeldungen vom 24. Mai.

**Die Friedensverhandlungen in Südafrika.**

Pretoria. Die Ergebnisse der Zusammenkunft der Buren in Vereinigung enttäuschten nach der englischen Reuter-Meldung nicht, als eine offizielle Entscheidung nicht erreicht werden konnte. Die Transvaalburen betonen die Notwendigkeit, die Friedensbedingungen Englands anzunehmen, lehnen es aber ab, sich allein ein Abkommen mit der britischen Regierung zu treffen und die Freistaatburen auf diese Weise den Kampf allein weiter führen zu lassen. Es wurde beschlossen, daß die Hauptführer der Buren sich zu Athlone begeben, um ihn von dem Ergebnis der Verhandlungen zu unterrichten. Wegen des unentschiedenen Charakters dieser Mitteilung wurde im Allgemeinen erwartet, daß die Feindseligkeiten wieder eröffnet werden würden. Jebermann war daher erstaunt, daß die Delegierten sich noch immer in Pretoria befinden. Es wird deshalb vermutet, daß die Friedensausichten nicht ganz hoffnunglos sind.

London. Der Kriegsminister hielt bei einem Banket eine Rede, in der er ausführte, es würde über seine Pflicht hinausgehen, wenn er auf den jetzt vor sich gehenden Austausch von Mitteilungen eingehen wollte, welcher, wie man hoffte, das Vorrecht zur Übernahme der im Felde stehenden Buren bilden werde. Die Regierung sei so entschlossen wie je und werde eine Beleidigung von Schwierigkeiten nicht erlauben mit der Auslösung von irgend etwas, das der dauernden Sicherung des Friedens in Südafrika dienen könnte.

London. Der "Standard" schreibt: Der gestrige Minister trat heute 2 Stunden nach demselben eine Sitzung des Kabinettsausschusses statt. Darauf hatte Chamberlain eine Unterredung beim König. Alle Minister verließen London. Chamberlain reiste nach Birmingham ab. Alle anderen Blätter dagegen melden, Chamberlain sei in London geblieben.

London. Der Korrespondent des "Standard" in Pretoria meldet vom 23. d. M.: Ich bin jetzt in der Lage, mit größerem Nachdruck auf einen baldigen Friedensschluß zu verzichten, als es mir bisher möglich war. Man nimmt an, daß ein endgültiges Abkommen entworfen ist, und man hofft, daß dasselbe unterzeichnet werde. — Wie dem "Standard" aus Durban telegraphiert wird, bezeichnen die "Marchburg Times" die Meldung als unrichtig, daß der Gouverneur von Natal ermächtigt worden sei, Namens der Kolonie der Abolition der Herstellung eines Kreuzers als Gabe der selben anzubieten.

London. "Daily Telegraph" meldet: Man ist im Allgemeinen der Ansicht, daß der Friedensstaatsaustausch zwischen Pretoria und dem Kolonialamt noch so weit vom Abschluß entfernt ist, daß Balfour am Montag im Parlament keine bestimmte Erklärung vorliegen kann. — "Standard" erhält die Situation für günstig für den Frieden. Die Burendelegation hätten keine Forderung erhoben, die die Ausübung eines der vitalen Grundlagen bedeuten würde, auf denen die englische Regierung bestehen müsse. Der Anspruch auf Unabhängigkeit ist als hoffnungslos fallen gelassen worden, und die Delegationen begnügten sich damit, die Fragen der Unabhängigkeit, der Kompenstation und einer repräsentativen Regierung aufzuweisen. Weitere mit diesen Fragen in Beziehung stehende Punkte von Bedeutung, sowie andere wichtige Punkte wurden, wie der "Standard" hört, dem Kabinett unterbreitet und die Ansicht der Minister machte in einer Debatte niederlegen, die vom Kabinettsausschuß verfaßt wurde. Die Frage der Unabhängigkeit liegt im Wesentlichen in der Hand des Königs. Bezüglich einer repräsentativen Regierung könne nicht wohl etwas abgemacht werden, bevor in Bezug auf die Federation der Kolonien in Südafrika irgend ein Fortschritt gemacht sei. Keine Einzelheit wie eindeutig ein unüberwindbares Hindernis für eine baldige Erklärung des Friedens auf.

London. Wie "Daily News" erfahren haben die Buren die sofortige Bewilligung der Selbstverwaltung gefordert, und

in dem Falle, daß sie nicht gewährt werde, daß Recht verlangt, sich mit ihren Staatsoberhäuptern zu berathen. Sie verlangen ferner die Annahme der Amtshändler in den Kapkolonie und die Erlaubnis, ihre Gewebe und Produkte zu behalten, sowie die Bürgerlichkeit, daß die Eingeborenen nicht den Weizen gleichsetzen würden. Sie beantragten, daß Darlehen zum Wiederaufbau ihrer Häuser und zur Weiter-Errichtung ihrer Farmen ohne einschränkende Bedingungen gegeben werden sollen. Die englische Regierung soll darauf geantwortet haben, der Zeitpunkt des Eintretens der Selbstverwaltung könne noch nicht festgesetzt werden. Die Amtshändler sollen mit Ausnahme der gemüten Verbrecher nicht bestraft werden. Die Führung von Feuerwaffen zum Schutz gegen die Eingeborenen werde gegen Gewaltsamein gesetztes; die Eingeborenen sollen den Weizen nicht gleichgestellt sein. Das Parlament werde um Darlehen zum Aufbau der Häuser und zur Neuerrichtung der Farmen nötigen Kapitalien ohne Einschränkung ersucht werden.

Mit. Gestern Abend 8½ Uhr fuhr der Kaiser zum Grafen Höseler. Dieser hielt zunächst dem Kaiser Vortrag. Gegen 9 Uhr begann die Tafel, an der der Kaiser, Stothalter Höseler und aus dem Kaiserl. Geofol General v. Plessen, Oberhofmarschall v. Lüder, Oberstallmeister v. Wedel, der Chef des Militärfabrikats Graf Hüllen-Höseler, der Gouverneur von Mex. Generalleutnant v. Stoever, die Herren des Generalstabes und der Geheimrat Graf Beppelnkampf teilnahmen. Gegen 10½ Uhr begab sich der Kaiser nach dem Bezirkspräsidium, wo er für die Nacht Wohnung genommen hat.

Mainz. Heute früh am heutigen Vinter Tag ein mit Backsteinen schwer beladenen Wagen, dessen Bremsvorrichtung verlängerte, in einen von Kindern kommenden Vorfall. Zwei Wagen des Postzuges entgleisten. Zwei Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Budapest. Ungarische Delegation. Stefan Stefanovitsch (Földespartei) richtet eine Intervention an den Minister des Innern darüber, ob es auf Wahrheit beruhe, daß zwischen dem Grafen Bülow und dem Minister Prinetti bei deren Begegnung in Budapest endgültige Vereinbarungen hinsichtlich des Dreikönigskrieges getroffen sind, und ob es wahr sei, daß unter den Bedingungen derartige unveränderliche Aufrechterhaltung des italienischen Handelsvertrages, insbesondere die bekannte Weinmollusk, enthalten sei. Ferner mündet Afonso zu Braganza, ob der Minister bereit sei, den Text des Dreihundertvertrages mitzuhören und, wenn dies zum Fall sei, den Grand anzugeben, weshalb der im Interesse des Friedens geschlossene Vertrag nicht verhindert werde. Endlich fragt der Interventant, ob es wahr sei, daß die österreichisch-ungarische Monarchie und Italien über eine eventuelle Beleidigung Albaniens oder die Festlegung der türkischen Interessensphäre Verhandlungen gepflogen haben.

Paris. Der "Figaro" meldet halbamtlich, Graf Lambsdorff und Delcassé hätten sich in ihren Unterredungen vergewissert, daß Frankreich und Russland bei allen Angelegenheiten ihr gegenseitiges Einvernehmen zur Anwendung bringen und die am politischen Horizont liegenden Fragen zu ihrem Vortheil regeln werden.

Rom. Der päpstliche Internuntius im Haag Tornajsi ist heute früh hier gestorben.

Madrid. Der "Heraldo" meldet aus Lissabon: In Lissabon wurde während der Prozession der Bischof von Coimbra, als er den von der Prozession zu nehmenden Weg abdornen wollte, von der Földesmenge mit Steinen beworfen und gesungen, in einem Wagen unter dem Schutz einer Abteilung Kavallerie in die Kirche zu rücken.

London. Die "Times" melden aus Shanghai: Der britische Generalkonsul in Nanjing hatte dieer Tage eine Unterredung mit dem Viceconsul, in der dieser erklärte, er sei bereit, seinen Widerstand gegen den Plan betr. die Regulierung des

Shang-pu-Laus aufzugeben und einen chinesischen Vertreter zu der Kommission zu erneuen, vorausgesetzt, daß die Konzessionen ihrer Regierungen dem Tao-tai von Shanghai die formelle Sicherung geben, daß die protokollarisch festgestellten Beiträge ihrer Staaten entrichtet werden.

Petersburg. Die "Birschewitsch-Wiedomski" schreiben: Die Rede Kaiser Wilhelms in Kursel ist eine von denjenigen, denen bezieht ist, überall nur sympathischen Wiederhall zu finden. Abgesehen von ihrer großen politischen Bedeutung bietet sie ein besonderes Interesse dar, da sie die originelle Persönlichkeit des Monarchen des Nachbarlandes widerholt. Mit besonderem Vergnügen wird die Rede im Russland gelezen werden, da sie gut mit den schönen vielversprechenden Tagen der französisch-russischen Einigkeit harmoniert.

Petersburg. Der Kaiser, die Kaiserin, die Kaiserinnen

Mutter, der Großfürst-Thronfolger und Präsident Louvet fuhren von Jarlskog Strela nach Peterhof und von dort zu Wagen nach den Kriegsschiffen. Nach Begehung der dort verlassenen Großfürsten und Minister und nach Abschreitung der Front der von dem Garde-Grenadierregiment zu Peterhof gehaltenen Ehrenwache begaben sich an Bord des "Alexander" und alsbald von Kronstadt ab. Bei Annäherung der "Alexander" gab "Cossini" Salutschüsse ab. Die "Alexander" ging beim "Montcalm" vor Anker. Präsident Louvet fuhr mit seinem Gefolge in einem Boot zum "Montcalm". Bald darauf begaben sich der Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserin-Mutter, der Großfürst-Thronfolger, die übrigen Großfürsten, die Minister und das Gefolge an Bord des "Montcalm", der die Kaiserstandarte und die französische Flagge hielt. Sodann fand ein Abschiedsabend statt. Nach dem Frühstück geleitete Louvet die Majestäten an Bord der "Alexander" und lehrte nach herlicher Verabschiedung zum "Montcalm" zurück. Kurz nach der Abfahrt des "Montcalm" kam die "Alexander" um 4.20 Uhr nach Peterhof zurück.

Christiania. Das Thorning nahm heute einflamming den Vorschlag des Neutralitätskommission an, nachdem der Ministerpräsident sich Nomens der Regierung für den Vorschlag ausgesprochen hatte.

Belgrad. Die Session der Skupstichina wird heute Nachmittag durch Königlichen Ursas geschlossen werden.

Bukarest. Bei der gestern erfolgten feierlichen Regelung und Übergabe der neuen Fahnen hielt der König folgende Ansprache: "Die alten Fahnen haben in Euren Reihen gesplattet und zum Segen gezeigt, der zum Siege führt, als Symbol des Friedes, den die Soldaten dem Vaterlande und dem König geschworen haben. Von Angeln und vom Strom zerissen, getränkt vom Blut der Helden, haben die alten Fahnen ihre Blöße erfüllt; sie werden im Thronsaale neben der Stahlkrone aufbewahrt als sichtbares Zeichen für den rumänischen Generationen und als Erinnerung an die Krieger, die den rumänischen Staat befreiten. Ich habe den Regimenten und Bataillonen, die auf den Schlachtfeldern Bulgariens gekämpft haben, neue Fahnen gegeben. Mein glühender Wunsch geleitet dich dahin. Mit ihnen vertraue Ich Euch die Ehre des Vaterlandes an, für die wir bereit sein müssen, unter Leben zu opfern. Es lebe Meine treue Armee!" Der König nahm sodann eine Parade über die Truppen ab.

Washington. Im Representantenhaus brachte Stephenson (Texas) eine Resolution ein, in der erklärte, Amerika könne von seiner auswärtigen Nation eine Statue annehmen oder auf einem öffentlichen Platz errichten, die einen Kaiser, König, Fürsten oder Machthaber darstelle, der über irgend eine Nation geherrscht habe oder herrsehe.

New York. Eine Delegation aus Santiago de Chile meldet, daß das Abkommen zwischen Chile und Argentinien bestätigt und die Ablösung zu Stande gekommen sei.

Victoria. (Brit. Columbia). In einem Kohlenbergwerk bei Kerme (West-Kootenay) fand eine Explosion statt, bei der 170 Personen umgekommen sind, nur 30 wurden gerettet. Die Getroffenen sind meistens Ausländer.

**Kunst und Wissenschaft.**

\*\* Wochen-Spielplan der Königlichen Hoftheater zu Dresden. Opernhaus: Sonntag: "Die Glocken von Corneille"; Montag: "Lohengrin"; Dienstag: "Die Abreise"; "Auf dem Rosenball"; "Die Nürnberger Bayre"; Mittwoch: "Martha"; Donnerstag: "Der Rattenfänger von Hameln"; Freitag: "Wignons"; Sonnabend: "Das Heilige"; Sonntag: "Die Holländer"; Schauspielhaus: Sonntag: "Die Confus"; zum ersten Male: "Madame Edward"; Montag: "Der Bibliothekar"; Sarah: Frau Schmidt als Gast; Dienstag: "Die verhexte Glocke"; Wittichen: Frau Schmidt als Gast; Mittwoch: "Die Confus"; "Madame Edward"; Donnerstag: 1. Abend "Molière-Confus"; "Der Misanthrop"; "Die geizigen Frauen"; Freitag: "Johanniterfeuer"; Sonnabend: "Die Dorfgeist"; "Der letzte Brief"; Sonntag: 2. Abend "Molière-Confus"; "Tartuff"; "Der eingebildete Krante".

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Ausgabe der Abonnementkarten zu dem im Schauspielhaus stattfindenden Molière-Cyclus erfolgt Montag, den 26., und Dienstag, den 27. Mai, an der Tagesstube des Schauspielhauses von 10 bis 1 Uhr. Gleichzeitig werden – und zwar bis spätestens 27. Mai Mittag 1 Uhr – diejenigen Plätze, auf die ein Abonnement nicht eröffnet wird, unterwegs der Vorverkaufsgebühr abgegeben, wenn der Abnehmer Plätze für alle 4 Vorstellungen ausgegliedert.

**Beim Präsidenten Krüger in Utrecht.**

In den Tagen der studentischen "Räuber"-Aufführung in Utrecht war es mein lehnlichster Wunsch, den Präsidenten Krüger zu sehen und möglichst auch zu sprechen, und obgleich ich kaum zu leben und möglichst auch zu leben, bat ich dennochhoffen durfte, diesen Wunsch erfüllt zu leben, daß ich dennoch schriftlich um eine Audienz, zum Zwecke, dem Präsidenten meine Erfahrung und Berechnung persönlich ansprechen zu dürfen.

Ich bezogte den Brief selbst an seine Abreise. Nicht weit, etwa zwanzig Minuten von Utrecht entfernt, wohnt er, in einer etwas ruhigeren Allee vor der Waldau, die über 1000 Meter lang, in sechsachen Reihen einen grünen Gürtel von

hellerer Bracht bildet. Vor dieser erhöhten Natur Schönheit mache sogar der Wochenkino des Sonnentongs Ludwig XIV. ehrfürchtigstes Holt, als er lengend und raudend durch Holland zog; auf seinem ausdrücklichen Befehl wurden diese herlichen Bäume geköpft. Hinter diesen ziehen sich jetzt Bäume und Wohnhäuser weise und voluminär in städtischer Anzahl mälerisch dahin, darunter die Villa "Orangerie", in deren stillen Räumen der Präsident Krüger von der Bekleidung und Unabhängigkeit seines Landes träumt.

Es ist ein kleines, einstöckiges Haus mit fünf Fensterfronten, einem kleinen Vorgarten, in dem die blühenden Transvaals und des Orangenfeiertoes traurig herabhängen, trüend von Nebel und Regen, gleichsam in Thränen getaucht, in Thränen der Armen, Unglücklichen dieser Länder, über die Stadt und hier nach Gold unbegrenzt Elend gebracht haben. Diese Ruhe, fast Todtentheil lag über dem kleinen, fensterverhangenen Hause, als ich mit einem Strauß Frühlingsblümchen dort anlangte, um mit diesem meinen Brief abzugeben, denn einen Blumenstrauß wollte ich dem alten Mann mitbringen, der hier einam, ohne Vaterland, ohne Familie, ein traurig schwermüdiges Leben führt. Auf meinen Brief erhielt ich schon Nachmittags Antwort, in dem ein Herr C. J. Bol vom Dienste des Präsidenten Krüger in meinem Hotel vorbrach, um mir die freudige Mitteilung zu machen, daß der Präsident mich am nächsten Tage empfangen wolle. Es sei, meinte er, eine seltene Auszeichnung, daß der Präsident fast Niemand zu sich lädt und ganz zurückgezogen lebe; ich sollte die Audienz daher vorläufig gehemmt halten.

Der folgende Tag brachte goldene Sonne. Gegen Mittag fuhr ich bei der Villa "Orangerie" vor, ein Name, den der frühere Besitzer diesem Hause gegeben; jetzt hieße es wohl "Oranje-eid". Die Stimmung war gegen gestern vollständig verändert: Alles lachte, was gestern zu weinen liebte; lustig flatternd droschen sich die Bäume der Burenstaaten, leuchtend grüneten die Bäume des Transvaals blau-weiß-roth mit dem grünen Querstreifen, ein Zeichen blühender Hoffnung; die Tapeten glänzten wie frisch gestrichen, goldene Sternenblumen lachten in ungezählter Menge aus dem löffigen Rahmen.

Herr Bol empfing mich, führte mich durch ein kleines Wartezimmer, in dem mehrere Besucher neidliche Blicke mit noch-

standen, als ich mit ihm in dem "Kantor" verschwand. Dieser kleine Raum mit mehreren Schreibtischen, Stühlen von Jerungen, aufgebauten Schreidereien, war sonst leer und öde – nur von der einen Wand hängte das erste Antlitz des schwarzen Teufel, des "Ungeheuers", auf einige schreibende Herren herab, von denen einer mit leichtem Entgegenkommen. Es war Herr v. Bloemont, der Staatssekretär, ein liebenswürdiger, vornehmer Mann mit jugendlichem, unheimlich kompatiblem Gesicht und weisem Haar. Der Präsident, bebezte er mich, würde mich gleich empfangen, ich komme ganz unbekannt mit ihm sprechen; als Dolmetscher wolle er an meiner Seite bleiben. Nur vier oder fünf Herren waren in seiner Umgebung: Herr v. Leids bei nicht anwesend; das Gespräch mührte ich beginnen, denn der Präsident wurde mich nicht zuerst antreden. Während ich mich noch näher informieren wollte, erhob ein Herr, der sich zum Staatssekretär wählte. Sogleich nahm mich dieser bei der Hand mit den Worten: "kommen Sie, der Präsident will Sie sprechen." Wir gingen über einen kleinen Korridor, der das "Kantor" mit dem Empfangszimmer verbindet. Herr v. Bloemont öffnete die Thür – ich stand vor Paul Krüger, dem Staats-Präsidenten der Südafikanischen Republik.

Was für ein eigenhümliches Gefühl erfüllte mich in diesem Augenblick! Nicht Gefangenheit, auch nicht Angst, nein, ein Gefühl unbegrenzter Bereitwillung und Liebe, wie man es für einen guten Vater, für eine treuliche Mutter empfindet. Die mächtige Gestalt, groß und breitbeulig, ich hinter einem großen Tische, der in der Mitte des Zimmers stand; auf diesem ein kostbares Reliquie aus Bronze, auf dem die aufgeschlagene Bibel ruhte. Der Präsident kam mir einen Schritt entgegen, bot mir die Hand und blieb hochaufgerichtet stehen. So diente ich mir einen Patriarchen des Alten Testaments, einen Abraham, einen Jacob, einen Helden, zu dem ein ganzes Volk in Bewunderung und Verehrung ausblieb, das seinen Worten blindlings vertraut, allen seinen Lehren folgt, ihm getreu ist bis in den Tod.

Alles mußte ich reden, und leicht flossen mit die Worte von der Lippe, kamen sie doch aus der Seele. Aufmerksam genoß vom Staatssekretär, bot er mir einen Stuhl an. Wir saßen uns, der Präsident mir gerade gegenüber, so daß ich ihm voll in's Auge schauen konnte. Er hat ein gutes, treues, aber müdes

## Cerstliches und Sachsisches.

Dresden, 21. Mai.

\* Se. Königl. Hoheit der General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion Prinz Georg trifft am Mittwoch den 4. Juni Abends in Polen ein und wird im Generalkommando Wohnung nehmen. Um 8½ Uhr Abends findet großer Zapfenstreich von hauptmäßigen Musikorps und Spielzeugen der Garnison statt. Am 5. Juni früh begiebt sich Se. Königl. Hoheit nach dem Truppenübungsplatz zur Besichtigung der 17. Infanteriedivision (Infanterieregimente Nr. 19 und 58) und feiert am Nachmittag nach Bozen zurück, um am 6. Juni der Besichtigung des 1. und 3. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 47 auf dem Exerzierplatz des Glacis zu beobachten. Am 7. Juni früh reist der Prinz nach Villa zur Besichtigung des 3. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 50 und am Nachmittag desselben Tages nach Südböhmen, von dort am 11. Juni nach Mährisch, um am 12. Juni der Besichtigung des Eskadrons des Ulanenregiments Nr. 1 beizutreten. Am 12. Juni Abends 10 Uhr 55 Minuten trifft er wieder in Bozen ein. Am 13. Juni findet die Besichtigung des Eskadrons des Kompanien-Infanterie-Regiments zu Pferde und am 14. Juni die des Regiments Nr. 37 und Nr. 150 auf dem Truppenübungsplatz statt. Am 14. Juni Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten erfolgt die Rückfahrt nach Dresden.

Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Friederich August und die Erzherzogin Maria Theresia besuchten den Kunsthof Emil Richter (Vogelstrasse, Königlicher Kunsthandelskantinen), um die Ausstellung der Jungmalerei und der Königl. Galerien bestehend der Aquatinten zu besichtigen.

\* Zu den Räumen der alten Restauration des Zoologischen Gartens fand heute Vormittag die Eröffnung der vom Allgemeinen Deutschen Jagdschau-Verein (D.G.) zu Dresden veranstalteten Geweih-Ausstellung statt. Zu derselben war aus Schloss Ballenrodt folgendes Telegramm eingegangen: "Se. Majestät der König dankt herzlich für die erhaltene Einladung zur Eröffnung der Geweihausstellung, erinnert dem Unternehmen das größte Interesse entgegen, bedauert aber, von hier aus nicht erreichen zu können. Kurz nach 11 Uhr erschien Se. Königliche Hoheit Prinz Georg in Begleitung seines Adjutanten, Rittmeister v. Herder, und Prinz Friederich August, begleitet vom Hauptmann v. Jochum und erwartet vom Hofmarschall v. Lümpen. Die hohen Herrschaften wurden vom Herrn Kammerherrn Klappa (D. v. Stammel) als Vorstand des Ausstellungs-Vereins und von Lt. Excellenz General der Kavallerie d. Archivs welche Herren gleichzeitig Vorsitzende der unternehmenden Vereine sind, begrüßt und unterhalten mit sichtlichem Interesse einen dreiviertelstündigen Rundgang durch die Ausstellung. Se. Majestät erlangte ein Telegramm folgenden Inhalts zur Abfassung: "Den allerhöchsten Protest der beiden eröffneten Geweih-Ausstellung entgegen der Jagdschau- und Zoologische Verein erörterte Weidmannsber. Ein Major haben 6 Medaillen und 10 Medaillen erhalten". Nachdem die hohen Herrschaften die Ausstellung verlassen, wurde diese dem allgemeinen Besuch freigegeben. Die Ausstellung dauert bis mit 1. Juli; ist aber aus reichhaltig, vorzüglich geordnet und übertrifft die fürstlich in Berlin stattfindende Deutsche Jagdschau-Ausstellung an Schönheit und Männlichkeit.

\* In der am Freitag Abend abgehaltenen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Vereins für Natur- und Heimatkunde wurden die Herren Dr. phil. Romak und Stadtrath Dr. Körner zum Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt, die übrigen Amterien ihren zeitigen Inhabern übertragen und eine Anzahl Mitglieder dem Ausschuss zugewählt. Die Vorarbeiten für die diesjährigen Feste am 31. August sind bereits eingeleitet, insbesondere hat der technische Ausschuss, bestehend aus dem Herrn Obermeister Ulrich führt, die Auszeichnung der Wettkämpfe festig gestellt, die die Zustimmung zur Durchführung des Hauptfestes findet. Die Verabredung zur Theilnahme an diesen Kampfen soll sich auf Einwohner der Kreisstadt Dresden beziehen, jedoch den technische Ausschuss berechtigt sein, nach Verteilung auch Ausnahmen zu zulassen. Das Fest beginnt wieder mit einem Aufzug vom Altmarkt nach dem Petrikirche. Zur Theilnahme hieran soll eine Anzahl Vereine und Korporationen eingeladen werden. Als Aufzug sind die Spielwesen an der Elbe unterhalb "Antons" gewählt worden; die Fahrtwähler werden wieder die Reitbahn am Birkendörfchen benutzen. Aufforderungen sollen bereits einige Tage vor dem Feste verteilt werden. Die errichteten Gehäuse des Vereins, wo auch Mitglieder-Anmeldungen angenommen werden, befinden sich bei den Herren Obermeister Ulrich, Christianstrasse 31, Drechslermeister Werbig, Auguststrasse 14, und Rathsführer-Trautmann, Reichsstraße 20.

\* Der Dresdner Rennverein beschließt den 1. Juni Nachmittags 2 Uhr durch Abhaltung der ausgerückten Rennen ein diesjähriges Autobahn- und Sommer-Rennen, um erst am 15. September seine öffentlichen Thore wieder zu öffnen. Der Vorstand von Eintrittskarten und Logen in 50 Pfg. in den durchlaufenen feuerlichen Verkaufsstellen von Logen und nummerierten Plätzen nur im Sekretariat des Dresdner Rennvereins, offiziell nur ab 1. III mit beide eröffnen.

\* Vor dem 1. Straßenfest des Reichsgerichts sollte heute die Verhandlung der Revision stattfinden, die von den vormaligen Rektoren und Klassikäsen der Leipziger Volksschule gegen einen der Rektoren des Leipziger Landgerichts vom 11. Dezember eingeleitet war; somit zogen die Rektoren zurück.

\* Die Einrichtung danach nach Beranlaguna, wissenschaftlichem Streben, Kenntnis und ethischer Haltung besten Volksbildungskreis der Jugend zu dem pedagogischen Studium auf einer Universität entschlossen ist, hat sich augenblicklich vorsichtig bewahrt. Im Jahre 1901 unterzogen sich 19 seminaristisch vorbereitete Studenten der pedagogischen Prüfung; 9 erhielten die I. II. III. Im Jahre 1902 haben bis jetzt 9 die Prüfung bestanden; 5 haben I. II. III. bekommen.

\* Polizeibezicht. Am 21. Mai Vermisst wird seit einigen Tagen der 20 Jahre alte Müller-Schüler Mannel aus Zwickau. Er ist besehelt mit dunkelgrauem Übersteck, grauemfleischartigem Ankeranzug, blauer Schürze und ist in seinem Werkheller eine Piercer; am anderen Morgen in der vierten

Stundenzeit aufgewacht sein. Es wird vermutet, daß er nach der sächsischen Schweiz gefahren und dort ihm ein Unfall zugestoßen ist. Zur Ermittelung des Mordes sind 50 Mr. Belohnung ausgeschrieben. Ein Notbrot wurde am 18. bei 19. d. M. hier: 1 Sparfestsbuch Nummer 8629 der bislangen Sparfestschen Gesellschaft. Schonritter 1, auf den Namen Alma Neugebauer lautend, mit einer Einlage von 550,61 Mr. Bei Annahme des Buches wird gewarnt und erachtet, die Entnahmen des Vorzeigers des Buches, zu C. Undet. 1604 veranlassen zu wollen.

\* Ein schwerer Diebstahl wurde vergangene Nacht am Grundstück Martinistraße 42 verübt. Als Objekt hat sich der Dieb eine als Stuhlenstumpf dienende, erst vor einigen Tagen erneuerte Sandsteinkugel des Gartenhauses zu Eigen gemacht. Es scheint sich diese einer ganz besonderen Beliebtheit zu erfreuen, denn sie ist wiederholt dieblichen Händen zum Opfer gefallen.

\* Eine Verkehrsverirrung entstand gestern Abend 11 Uhr auf der gelben Straßendurchfahrt Wohlz-Obbach-Wöhlitz, da ein Motorwagen betriebsunfähig geworden war. Als der Wagen die Eisenbahnüberführung auf der Herderbergstraße in der Nähe der Bahnhofstraße passierte, brach plötzlich der Oberleitungsbügel. Die abgebrochenen Enden stießen dadurch mit der Wellenblechwand der Bahnhofüberführung Verbindung, wodurch der Wagen plötzlich in einen Bewegungshub geriet und wurde. Bei dem Wagenunfall entstand eine allgemeine Panik, namentlich unter den Frauen. Personen wurden nicht verletzt. Der Wagen wurde mittels Anhänger an einem Motorwagen weiterbefördert.

\* Schwurgericht. Die heutige Verhandlung richtete sich gegen den 1876 in Magdeburg geborenen Kaufmann Willi Walther Knauf und die um drei Jahre ältere Freude Marie Clara Helene Kortas aus Bonn bei Berlin früher in Blaibach wohnhaft. Die Anklage lautet auf betrügerisches Bankrott, Beihilfe dazu und bezüglich des Angeklagten Knauf auch auf Meineid. Knauf erworb im Herbst 1891 ein am Bischofsberg gelegene Kohlenhandlung, welche verschiedentlich verlegt und zuerst in einem an der Weisser-Strasse in Mitten liegenden Grundstück betrieben wurde. An. konnte zwar seinerzeit nur 3000 Mark in d. Geschäft stecken, dachte aber an seinem in Magdeburg lebenden Vater, der anheimelte über ein gänzlich beträchtliches Vermögen verfügt habe, einen Rückhalt. Das Mütterer Geschäft nahm einen immer größeren Umfang an, so daß Anfang 1900 der Jahresumsatz 40 000 Mark betragen haben soll. Damals stand Knauf in regem Geschäftsverkehr mit diversen Geldinstituten, verlor aber seine Stütze durch den Tod seines Vaters und schuf sich stattdessen stattdessen ein Haus in 30 000 Mark. Jetzt beschaffte er sich eine neue Wohnung in einem ebenfalls in Mitten liegenden Gebäude. Das Geschäft war ein höchst ansehnliches, und im Mai 1900 reichte An. den Antrag auf Scheidung ein, erklärte sich aber im Herbst zur Fortsetzung des ehemaligen Lebens bereit, wenn ihm jährlich 2000 Mark aus dem Vermögen der Frau zufließen. Letztere war bei ihrer Verheirathung noch minderjährig, ihr Vermögen wurde demnach damals von der Vormundschaft verwaltet. Im Februar 1900 stand An. schon mit der mitangklagten Kortas auf vertrautem Fuße und ging eigentlich schon damals mit der Absicht um, diese zu heiraten, was jedoch in frostigem Einverständnis mit dem im Herbst von An. abgegebenen Vertritt auf Wiederherstellung der ehemaligen Gemeinschaft nicht. Die Kortas hat eine dunkle Vergangenheit, in wegen Übertretung der hüttenpolizeilichen Vorschriften bestraft und war auch eine Zeit lang Bewohnerin eines öffentlichen Hauses. An. wollte nach seinen eigenen Ausführungen, die Kortas als "repräsentable und ceptable" Person hinstellte, mit ihr am 2. Mai 1900 einen Kaufvertrag ab, wonach sie das Kaufgeschäft mit sämtlichen Aktien, aber ohne Bonn, zum Preis von 10 000 Mark erworb. Wie es um die Geschäftslage stand, ließ sich schon damals nicht mehr feststellen, denn die Geschäftsbücher lagen im Keller. Nach dem abgeschlossenen Vertrage quittierte der Käufer über den Gangway einer harten Anzahlung von 2000 Mark und madte für den Restbetrag von 8000 Mark jährliche Ratenzahlungen von 1000 Mark mit entsprechender Verkürzung zur Bedingung. Der Vertrag war offenbar nur zum Schluß abgeschlossen. Die Kortas zahlte keine 2000 Mark an, sondern verlautete erst nach Übernahme des Gebäudes zwei Jahre später dem Inventar und führte den Preis in der genannten Höhe an die Gläubiger ihres Geliebten ab. Eine weitere Zahlung ist nicht erfolgt. Knauf wurde damals von seinen Gläubigern sehr bedrängt. Als sie nach Abschluß des Vertrages energisch auf Zahlung drängten, riefen ihnen An. sich an die Kortas zu wenden; er sei nun noch deren Geschäftsführer mit 120 Mr. Gehalt. Den Gläubigern riss endlich die Geduld; einer ließ Knauf verbauen und zur Leistung des Pfennigabandes vorführen. Den verdorbenen Eid leistete An. am 1. November 1900, nachdem er zuvor ein Vermögensverzeichnis aufgestellt, in dem zwar allerhand geringwertige Kleinigkeiten, nicht aber den Preis des Rohstoffgeschäfts, oder, wenn man den Verlauf als gültig betrachtet will, die Forderung von 8000 Mark an die Kortas aufgeführt war. Daß der Verlauf der Kohlenhandlung nur ein Scheingeschäft war, geht aus der Verabredung zwischen den Angeklagten hervor, daß der abgeschlossene Vertrag gegenüber einem Dritten keine Gültigkeit, für die Kontrahenten nur eine Zeit lang Bedeutung haben sollte. Die Angeklagte Kortas behauptet, das Geschäft nur aus Unkenntnis und aus Dankbarkeit gegen Knauf abgeschlossen zu haben. Dieser Behauptung schenkt auch Staatsanwalt Haunser Gloubau und ist nicht dagegen, daß dieser Angeklagte widernde Umstände zugebilligt werden, während der Angeklagte Knauf die ganze Strenge des Geistes fühlt, mit Angsthaus bestraft werden müsse. Nach dem Widerpruch der Geschworenen ist nur Knauf das ihm zur Last Gelegten schuldig, während die die Kortas betreffende Schuldfrage verneint wird. Der Besuch auf den betrügerischen Bankett werden dem Knauf mildnernde Umstände zugebilligt. Nach langer Verhandlung verhandelt der Präsident folgendes Urteil: die Angeklagte Kortas wird kostlos freigesprochen, Knauf zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrentuhr verurtheilt. Die Untersuchungshaft wird mit 6 Monaten angerechnet. Der Angeklagte wird auch für dauernd unschuldig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernehmen zu werden.

\* Amtsgericht. Der Arbeitnehmer Hugo Ernst Heinrich Berndes aus Berlin unternahm am Abend des 9. Mai mit einem Marschpfeife eine Piercer; am anderen Morgen in der vierten

Stunde ließ sich Peiperer auf einer Bank in der Maximilianallee nieder und schläft ein. Da stöhnt ihm Gerdes das 18 Mr. enthaltende Portemonnaie aus der Tasche und entfernt sich. Bei einer Ermittlung des Mordes sind 50 Mr. Belohnung ausgeschrieben. Ein Notbrot wurde am 18. bei 19. d. M. hier: 1 Sparfestsbuch Nummer 8629 der bislangen Sparfestschen Gesellschaft. Schonritter 1, auf den Namen Alma Neugebauer lautend, mit einer Einlage von 550,61 Mr. Bei Annahme des Buches wird gewarnt und erachtet, die Entnahmen des Vorzeigers des Buches, zu C. Undet. 1604 veranlassen zu wollen.

\* Ein schwerer Diebstahl wurde vergangene Nacht am Grundstück Martinistraße 42 verübt. Als Objekt hat sich der Dieb eine als Stuhlenstumpf dienende, erst vor einigen Tagen erneuerte Sandsteinkugel des Gartenhauses zu Eigen gemacht. Es scheint sich diese einer ganz besonderen Beliebtheit zu erfreuen, denn sie ist wiederholt dieblichen Händen zum Opfer gefallen.

\* Eine Verkehrsverirrung entstand gestern Abend 11 Uhr auf der gelben Straßendurchfahrt Wohlz-Obbach-Wöhlitz, da ein Motorwagen betriebsunfähig geworden war. Als der Wagen die Eisenbahnüberführung auf der Herderbergstraße in der Nähe der Bahnhofstraße passierte, brach plötzlich der Oberleitungsbügel. Die abgebrochenen Enden stießen dadurch mit der Wellenblechwand der Bahnhofüberführung Verbindung, wodurch der Wagen plötzlich in einen Bewegungshub geriet und wurde. Bei dem Wagenunfall entstand eine allgemeine Panik, namentlich unter den Frauen. Personen wurden nicht verletzt. Der Wagen wurde mittels Anhänger an einem Motorwagen weiterbefördert.

\* Schwurgericht. Die heutige Verhandlung richtete sich gegen den 1876 in Magdeburg geborenen Kaufmann Willi Walther Knauf und die um drei Jahre ältere Freude Marie Clara Helene Kortas aus Bonn bei Berlin früher in Blaibach wohnhaft. Die Anklage lautet auf betrügerisches Bankrott, Beihilfe dazu und bezüglich des Angeklagten Knauf auch auf Meineid. Knauf erworb im Herbst 1891 ein am Bischofsberg gelegene Kohlenhandlung, welche verschiedentlich verlegt und zuerst in einem an der Weisser-Strasse in Mitten liegenden Grundstück betrieben wurde. An. konnte zwar seinerzeit nur 3000 Mark in d. Geschäft stecken, dachte aber an seinem in Magdeburg lebenden Vater, der anheimelte über ein gänzlich beträchtliches Vermögen verfügt habe, einen Rückhalt. Das Mütterer Geschäft nahm einen immer größeren Umfang an, so daß Anfang 1900 der Jahresumsatz 40 000 Mark betragen haben soll. Damals stand Knauf in regem Geschäftsverkehr mit diversen Geldinstituten, verlor aber seine Stütze durch den Tod seines Vaters und schuf sich stattdessen stattdessen ein Haus in 30 000 Mark. Jetzt beschaffte er sich eine neue Wohnung in einem ebenfalls in Mitten liegenden Gebäude. Das Geschäft war ein höchst ansehnliches, und im Mai 1900 reichte An. den Antrag auf Scheidung ein, erklärte sich aber im Herbst zur Fortsetzung des ehemaligen Lebens bereit, wenn ihm jährlich 2000 Mark aus dem Vermögen der Frau zufließen. Letztere war bei ihrer Verheirathung noch minderjährig, ihr Vermögen wurde demnach damals von der Vormundschaft verwaltet. Im Februar 1900 stand An. schon mit der mitangklagten Kortas auf vertrautem Fuße und ging eigentlich schon damals mit der Absicht um, diese zu heiraten, was jedoch in frostigem Einverständnis mit dem im Herbst von An. abgegebenen Vertritt auf Wiederherstellung der ehemaligen Gemeinschaft nicht. Die Kortas hat eine dunkle Vergangenheit, in wegen Übertretung der hüttenpolizeilichen Vorschriften bestraft und war auch eine Zeit lang Bewohnerin eines öffentlichen Hauses. An. wollte nach seinen eigenen Ausführungen, die Kortas als "repräsentable und ceptable" Person hinstellte, mit ihr am 2. Mai 1900 einen Kaufvertrag ab, wonach sie das Kaufgeschäft mit sämtlichen Aktien, aber ohne Bonn, zum Preis von 10 000 Mark erworb. Wie es um die Geschäftslage stand, ließ sich schon damals nicht mehr feststellen, denn die Geschäftsbücher lagen im Keller. Nach dem abgeschlossenen Vertrage quittierte der Käufer über den Gangway einer harten Anzahlung von 2000 Mark und madte für den Restbetrag von 8000 Mark jährliche Ratenzahlungen von 1000 Mark mit entsprechender Verkürzung zur Bedingung. Der Vertrag war offenbar nur zum Schluß abgeschlossen. Die Kortas zahlte keine 2000 Mark an, sondern verlautete erst nach Übernahme des Gebäudes zwei Jahre später dem Inventar und führte den Preis in der genannten Höhe an die Gläubiger ihres Geliebten ab. Eine weitere Zahlung ist nicht erfolgt. Knauf wurde damals von seinen Gläubigern sehr bedrängt. Als sie nach Abschluß des Vertrages energisch auf Zahlung drängten, riefen ihnen An. sich an die Kortas zu wenden; er sei nun noch deren Geschäftsführer mit 120 Mr. Gehalt. Den Gläubigern riss endlich die Geduld; einer ließ Knauf verbauen und zur Leistung des Pfennigabandes vorführen. Den verdorbenen Eid leistete An. am 1. November 1900, nachdem er zuvor ein Vermögensverzeichnis aufgestellt, in dem zwar allerhand geringwertige Kleinigkeiten, nicht aber den Preis des Rohstoffgeschäfts, oder, wenn man den Verlauf als gültig betrachtet will, die Forderung von 8000 Mark an die Kortas aufgeführt war. Daß der Verlauf der Kohlenhandlung nur ein Scheingeschäft war, geht aus der Verabredung zwischen den Angeklagten hervor, daß der abgeschlossene Vertrag gegenüber einem Dritten keine Gültigkeit, für die Kontrahenten nur eine Zeit lang Bedeutung haben sollte. Die Angeklagte Kortas behauptet, das Geschäft nur aus Unkenntnis und aus Dankbarkeit gegen Knauf abgeschlossen zu haben. Dieser Behauptung schenkt auch Staatsanwalt Haunser Gloubau und ist nicht dagegen, daß dieser Angeklagte widernde Umstände zugebilligt werden, während der Angeklagte Knauf die ganze Strenge des Geistes fühlt, mit Angsthaus bestraft werden müsse. Nach dem Widerpruch der Geschworenen ist nur Knauf das ihm zur Last Gelegten schuldig, während die die Kortas betreffende Schuldfrage verneint wird. Der Besuch auf den betrügerischen Bankett werden dem Knauf mildnernde Umstände zugebilligt. Nach langer Verhandlung verhandelt der Präsident folgendes Urteil: die Angeklagte Kortas wird kostlos freigesprochen, Knauf zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrentuhr verurtheilt. Die Untersuchungshaft wird mit 6 Monaten angerechnet. Der Angeklagte wird auch für dauernd unschuldig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernehmen zu werden.

\* Amtsgericht. Der Arbeitnehmer Hugo Ernst Heinrich Berndes aus Berlin unternahm am Abend des 9. Mai mit einem Marschpfeife eine Piercer; am anderen Morgen in der vierten

den Buren. Heil der gerechten Sache, Sieg oder Tod!" Er wiederholte: "Sieg oder Tod!", und seine Stimme gitterte leise. Mit quoll es bei ihm im Auge, auch dem Staatssekretär leuchtete die Bimpfen, und in den lieben, treuen Augen des Präsidenten schwamm es wie der Glanz eines jungen Edelsteines. Es war ein feierlicher Augenblick — wie der Glücksgang des Friedensengels zwölftießt es durch das helle Gemach. Alles schmetzte eine fast heilige Stimmung senkte sich auf uns herab. Dazu drausen die goldene Rücklingsonne, die aus den marmorenen Böden lagerte, die Blüthen, die zum Fenster hereinleuchteten, Vogelgesänge auf den frühlingshaften Zweigen — es flang und rauschte wie Frühlingsmelodie. Goldblätter, gleich einem lichten Dommelsboden, schwanden die fröhlich reinen Flüge der jungen Königin herab, auf den bunten Initialen des göttlichen Buches lag goldenes Sonnenlicht, wie die Verheirathung einer lieben Zukunft aus der dunklen, blutgetränkten Gegenwart. Ich bange mich auf die große von der Arbeit geweihte Hand des Alten wieder, ein Gefühl der Ehrfurcht und Bewunderung zwang mich dazu. Er ließ es ruhig gelieben — seine Gedanken weilen wo anzt anders, wohl bei Gott, oder bei seinem fernern Volke. Dann aber deutete er mir die Hand fein und kurz und sah mir fast lieblos über den gekrüsteten Scheitel. "Gruhen Sie mir das deutsche Volk," murmelte er in tiefen Lauten, "und sagen Sie Ihren Landsleuten Dank für alle Liebe, die es den Buren geweht. Leben Sie wohl!" Und drausen stand ich wieder in dem kleinen Garten der Villa "Drachenfels".

Leicht gelöscht vom wehenden Weinstwein flatterten die Blätter in der blauen, lauen Luft, gleichsam gehoben wie von unsichtbaren Händen, hoch über all den Jammer und die Noth eines ungeliebten Edelsteinkönigs.

Werden die Buren siegen? Ohm Krüger vertraut seinem Gott und seiner Bibel. Ich werde den Augenaufschlag nie vergessen, mit dem er die einfachen Worte begleitete: "Gott hilft uns gewiß!" Gustav Starcke.

### Germischtes.

\* Im Oppenbühlischen (Schweiz) starb ein 7jähriges Mädchen infolge Genusses von Sauerampfer, der von einer mit Kunklunger beworfenen Wiese herabhüpfte.

\* Ein schwerer Diebstahl wurde vergangene Nacht am Grundstück Martinistraße 42 verübt. Als Objekt hat sich der Dieb eine als Stuhlenstumpf dienende, erst vor einigen Tagen erneuerte Sandsteinkugel des Gartenhauses zu Eigen gemacht. Es scheint sich diese einer ganz besonderen Beliebtheit zu erfreuen, denn sie ist wiederholt dieblichen Händen zum Opfer gefallen.

\* Ein schwerer Diebstahl wurde vergangene Nacht am Grundstück Martinistraße 42 verübt. Als Objekt hat sich der Dieb eine als Stuhlenstumpf dienende, erst vor einigen Tagen erneuerte Sandsteinkugel des Gartenhauses zu Eigen gemacht. Es scheint sich diese einer ganz besonderen Beliebtheit zu erfreuen, denn sie ist wiederholt dieblichen Händen zum Opfer gefallen.

\* Ein schwerer Diebstahl wurde vergangene Nacht am Grundstück Martinistraße 42 verübt. Als Objekt hat sich der Dieb eine als Stuhlenstumpf dienende, erst vor einigen Tagen erneuerte Sandsteinkugel des Gartenhauses zu Eigen gemacht. Es scheint sich diese einer ganz besonderen Beliebtheit zu erfreuen, denn sie ist wiederholt dieblichen Händen zum Opfer gefallen.

\* Ein schwerer Diebstahl wurde vergangene Nacht am Grundstück Martinistraße 42 verübt. Als Objekt hat sich der Dieb eine als Stuhlenstumpf dienende, erst vor einigen Tagen erneuerte Sandsteinkugel des Gartenhauses zu Eigen gemacht. Es scheint sich diese einer ganz besonderen Beliebtheit zu erfreuen, denn sie ist wiederholt dieblichen Händen zum Opfer gefallen.

\* Ein schwerer Diebstahl wurde vergangene Nacht am Grundstück Martinistraße 42 verübt. Als Objekt hat sich der Dieb eine als



Wir bringen hiermit den Herren Gastwirthen und Privaten zur Kenntniß, dass unser Bier

# „Urstoff“ aus der Genossenschaftsbauerei in Saaz

in Gebinden und in Flaschen mit 1. Juni d. J. zum Ausstoss gelangt.

Saaz, im Mai 1902.

Der Vorstand.



auf dem neuen sehr eleganten Salondampfer „Othona“. Abfahrt von Kiel, Neissebauer vom 3. bis 30. Juli und vom 3. bis 30. August, wovon jedesmal 4 bis 5 Tage bei Spitzbergen, Biopfelte in den großen Neiseebauern, in den Fällen von **Rudolf Mosse** und von dem **Polarfahrer Kapit. Bade, Wismar i. Mekl.**

Klimat. Gebirgs-Stadt. Sachs.-Böh. Schweiz.

## Berggießhübel, Johann Georgen-Bad,

bekannt durch seine reichhaltigen, heilkräftigen Eisen- u. Stahlhaltigen Mineralquellen. Heilbare Anfälle u. Zwischenfälle durch schattige Bäume u. Nadelwälder. Beste Beweidung, möglichste Biopfelte gratis und frisch. Die Badeverwaltung.

## Stahl- und Moorbad Gottleuba.

Das ganze Jahr geöffnet.  
Auskunft und Biopfelte durch die Badeverwaltung.

Zimmerwirtschaft u. Aufzugsort **Kipsdorf** i. fäls. Erzgeb. 560 m u. R. N. Linden der Harzburg-Kipsdorfer Bahn, 2 Std. v. Dresden. Wohnungen im Hof, am Bahnhof und am Autobus. Biopfelte durch das Gemeindeamt und den Verschönerungsverein.



empfiehlt einem hochgeehrten Publikum von Dresden und Umgegend, insbesondere werthren Vereinen, Gesellschaften und Schulen sein mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Garten- und Ball-Etablissement  
einer genügenden Beachtung.  
Große u. kleine Säle, Vereins u. Fremdenzimmer  
Großer idyllischer Garten.

**Sommerwohnungen**  
mit und ohne Pension.  
Vorzügliche Bewirthung.  
Ausspannung für 30 Pferde. — Fernbretcher Nr. 6.

## Bad Geltzberg

bei Leitzelis, Nordböhmen, 100 Mit. u. d. M. Wasserheilanstalt, Mineral- und Sommerkurort. Bildende, rein deutsche Gegend, mit ganz 728 Bäumen, hohen Nadelwäldern (Nordböhmens Paradies). Reisender Ausflugsort. Tagesservice 3 M. u. h. Substitution. Kur- und Befreiung über Großpriesen. Auskünfte und Biopfelte durch die Kurverwaltung.



**See-Bad Heringsdorf**  
Eisenbahn-Station. Unvergleichliche Lage im Buchenwald u. an der See. Wegesicherter Zug im Frühling u. Herbst sehr geeignet. Vorzugl. Warmwasser-Bad. Schwimmer-Moor- u. kohlensaure Bäder, Solebäder in natürlicher, neuveiniger Soße.

413 Meter hinausbaute Kaiser Wilhelm-Brücke.

Anlagen aller Dampfer an derselben. Hochelang eingez. Lesealle, Musiksaal, Spielzimmern, grosser Concertsaal, Überdecke und offene Verandaen unmittelbar an der See im Strandseine. Wildpark, Tennisplatz, Radrennbahn auf der Höhe u. im Walde neu angelegt. Beste Kinder- und Jugend- und Familiensiedlung. Wohnungen in allen Größen zwischenwissen und aus langer Zeit. Im Gemeindeamt, Wilhelmstr. No. 4, Wohnungs-Nachfrage eingerichtet. Preisgest. 1901: 13500. Auch verleiht die Bad- und Sport- u. d. Gemeinde-Vorstand sowie die Verkehrs-Bureau, welche auch den Verkauf von Fahrkarten, Fahrgästen, Breschkuren, die Rückkehrsförderung etc. übernehmen. In Dresden: Ernst Strack Nachf., Flingerstrasse 36.

## Herzliche Bitte.

Die Sommerküche der Stadtmission warten wieder viele arme fränkische und tschechoslowakische Kinder.

Voriges Jahr konnten wir durch die Liebesgaben unserer Mitglieder und Freunde den ganzen Sommer durch 230 Kinder, meist 10-14 Jahren, an 3 Stationen in waldiger Gegend, **Augustusbad**, **Hüttengrund** und **Berggießhübel**, pflegen und anderen kleinen Wohnsitzen gewähren.

In dieser schweren Zeit sind die fränkischen Kinder noch so viel ärmer geworden und ist die helfende Hand ihnen so viel wichtiger, denn sonst.

Gütige Haben erbittet nach der Expedition des Stadtvereins für armes Kind, Zinzendorffstraße 17, part. J. A.: Pastor Rosenkranz.

## Ostseebad Arendsee, Meckl.

Zwischen ausgedehnten Waldungen und direkt an offener See mit breitem, feuchtem Strand. Kräftiger Wellenbadtag. Neubautes Bäderbad. Ständiger Badeaart. Lohnende Ausflüge. Chaussee von Bahnhof Arendsee. Preiss. gratis. Dresden, Pragerstr. 36 und durch die Badeverwaltung.



## RONCEGO

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser.

empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleid, Malaria etc.

Die Trinkflasche wird das ganze Jahr gebraucht. Depos in allen Mineralwasserabhandlungen und Apotheken.

**Bad Roncegno, Südtirol.** Station der Südtiroler Eisenbahn, 1½ Stunden von Trient entfernt. Mineral-, Schlamm-, Tropfbäder, vollständig Salzwassercur, elektrisches, hydroelektrisches Bad, Massage, Dr. Jander'sche Apparate. Seehöhe 155 Meter. Windgeschwindigkeit herliche Lage, vorzügliche, vollständig staubfreie trostlose Luft, tonnante Temperatur 18-22 Grad. Kurhaus eröffnet Bänge mit ausgedehnten schönen Park; wunderbare Aussicht auf die Dolomiten. 200 häuschen eingerichtete Schlafzimmer und Salons. Nebenfall elektr. Beleuchtung. Kurmittel: 2 Lohn-Tennis-Plätze und alle anderen Sommersport. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Station Wal-Ost. Mai, Juni und September Eröffnung. Auskünfte u. illustrierte Biopfelte sofort bei der Badeleitung in Roncegno.

## Echte David-Sprosser

aus den Weidenpflanzungen des Donau-Gebietes, à St. 9-15 M. Chin, Reichstagsall. St. 5 M. imp. Wellenbüttche, Buchtv. 6-10 M. Mösch- und Buchtv. 4 M. Reichstags- und Reichstagsall. 250 M. Staatsbüttche 7-10 M. Gold- u. Blaufüchte, Laubfrösche, Frösche, Vogelfutter, Fled- u. Stubenvogel entrichtet u. jendet n. ausw.

H. Fränzel,  
Kaiser-Wilhelm-Platz 6  
(Eingang Weißnachtstr.)

ein 6 sitziger  
Personen-Fahrwagen,  
sowie einige Gewä-  
rten stehen billig zum  
Verkauf  
**Boßholzerei Dresden.**

Was ist  
Automobil?

garantiert keine  
Deutsche  
Rotweine,  
wohlkostend, wohlbedürftig,

**Affenthaler**  
à M. M. 0.85.

**Oberingelheimer**  
à M. M. 1.10.

**C. Spielhagen**,  
Ferdinandplatz 1.

Sehrab! In wirths. Dame  
mit grog. Verm. w. Heitab.  
Herren, wenn auch ohne Verm. m.  
liebevoll. Char. wollen ernstigem.  
D. eins. „Reform“ Berlin 14

## Hoflößnitz- Schänke Spitzhaus Oberlößnitz.

Neu eröffnet!

Einsig daschende Fernsicht.  
Empfehl als vorzüglich:  
Münchner Löwenbräu,  
Hofbräu, Lagerbier,  
Weine v. Schönrock's Riffg.  
u. warme u. kalte Speisen,  
guten Kaffee mit verschiedenem  
Gebäck. Kaffeesame Bedienung.

## Prima Gummi- Gartensohläuche,



empfehlen  
**Baumohr & Co.**,  
Königl. Hoflieferanten,  
Soeststr. 10. Wilsdrufferstr. 2.

## Capes

in schönen, dicken, warmen und  
leichten, dünnen, wasserdichten  
Stoffen empfehlen in großer und  
höchst preiswerther Auswahl.

**Kaestner & Koehler**,  
Marienstraße 8.

32.000 Pracht-Betten  
wurden verl. Ein Bettweiss, wie  
wirbt in Betten sind. Ober-  
Unterbett u. Kissen mit weich-  
em Bett. gel. zu: nur 12,- 50,-  
Pracht-Hotelbetten 17,-, rotte  
Ausstattungs-Betten kompl.  
nur 22,- M. Nichts zahl das  
Geld retour. Preisl. gratis.  
**A. Kirchberg**, Leipzig 36.

Central-Doppelkliniken v.  
26-300 M. Trilinge, Büchel,  
Teichlind u. d. d. Revolver  
v. 4 M. Luftbüchsen v. 5 M. an  
Alles vorzügl. eingeholt. Preisl.  
um. E. Petting, Sgl. gepr.  
Büchsenmacher, Thorn 38.

Damen theile auf Anfrage mit,  
wie ich üppige Büste  
erlangte.

**Franz v. Dolls** in Charlottenburg 14, Stuttg. Bl. 16.

so Kutschwagen,  
neue, spez. gebr. versch. Vandauer,  
Wadkons, Coupés, Kutschir,  
Jagd- u. Ponywagen, Dogcarts,  
d. Berl. Arm. ged. u. Geschirre.  
Germann Hoffschule, Ber-  
lin, Luisenstraße 21.

Verantwortlicher Redakteur:  
Karl Reinbold in Dresden.